

22.054 Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)»

Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf die Finanzen der AHV

1. Übersicht

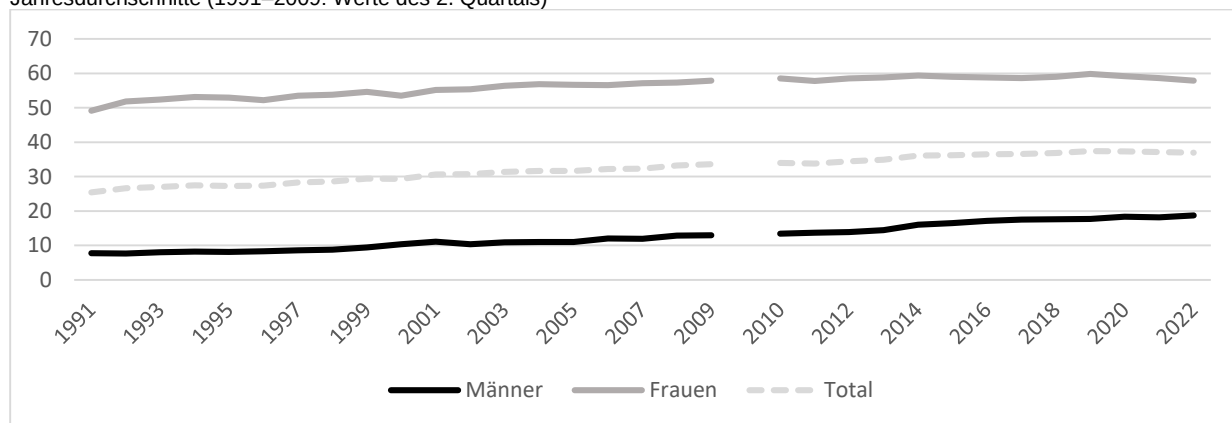
An ihrer Sitzung vom 23. März 2023 befasste sich die SGK-N mit der Volksinitiative «Für eine sichere und nachhaltige Altersvorsorge (Renteninitiative)». Dabei wurden verschiedene Fragen zu den Statistiken im Bereich Teilzeitarbeit sowie zu den Auswirkungen auf die Finanzen der AHV aufgeworfen. Die Verwaltung hat angeboten, diese Fragen in einer Notiz zu beantworten.

2. Aktuelle Statistiken zu Teilzeitarbeit in der Schweiz

Seit 1991 hat die Teilzeitarbeit (Beschäftigungsgrad von weniger als 90 %)¹ in der Schweiz stark zugenommen. Während vor 30 Jahren rund ein Viertel der Erwerbstätigen Teilzeit gearbeitet hat, sind es heute mehr als ein Drittel (37 %). Immer schon waren es mehr Frauen als Männer die Teilzeit gearbeitet haben. 2022 waren 58 % der Frauen und 19 % der Männer teilzeitbeschäftigt.

Grafik 1: Anteil Teilzeiterwerbstätige im Zeitverlauf (in %)

Jahresdurchschnitte (1991–2009: Werte des 2. Quartals)



Quelle: BFS: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Übers Alter nimmt Teilzeiterwerbstätigkeit tendenziell zu. Betrachtet man den Anteil von teilzeiterwerbstätigen Männern und Frauen nach detailliertem Alter, so treten geschlechterspezifische Unterschiede auf. Bei Männern ist die Teilzeiterwerbstätigkeit bei den 15- bis 24-Jährigen und den über 65-Jährigen am höchsten, was aufzeigt, dass sie vor allem während der Ausbildungszeit bzw. vor dem Berufseinstieg sowie im Alter rund um den Übertritt in den Ruhestand zu einem reduzierten Beschäftigungsgrad arbeiten. Bei Frauen steigt die Teilzeitarbeit ab 25 Jahren mit zunehmendem Alter an, was u. a. auf die

¹ Auf internationaler Ebene gelten alle Beschäftigungsgrade von weniger als 100 % als Teilzeitpensum.

Betreuung von Kindern und in früheren Generationen auch auf traditionelle Familienmodelle zurückzuführen ist.

Tabelle 1: Anteil Teilzeiterwerbstätige nach Altersgruppe, Jahresdurchschnittswerte 2022, in %

	Total	Männer	Frauen
nach Alter			
15–24 Jahre	25,4 %	19,0 %	32,5 %
25–39 Jahre	31,9 %	15,6 %	50,4 %
40–54 Jahre	38,4 %	14,4 %	65,3 %
55–64 Jahre	41,1 %	18,1 %	68,1 %
65 Jahre und älter	85,1 %	80,5 %	92,2 %
Total	37,0 %	18,7 %	57,9 %

Quelle: BFS: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist die Teilzeit I (Beschäftigungsgrad zwischen 50 und 89 %) stärker verbreitet als die Teilzeit II (Beschäftigungsgrad <50 %).

Tabelle 2: Verteilung der Erwerbstätigen nach Beschäftigungsgrad, Jahresdurchschnittswerte 2022, in %

	Total	Männer	Frauen
nach Beschäftigungsgrad (Total)	100 %	100 %	100 %
Vollzeit (>= 90 %)	63,0 %	81,3 %	42,1 %
Teilzeit I (50–89 %)	22,5 %	11,5 %	35,0 %
Teilzeit II (< 50 %)	14,5 %	7,2 %	22,9 %

Quelle: BFS: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

Das Bruttoerwerbseinkommen pro Jahr ist für Frauen in Vollzeit und Teilzeit tiefer als jenes von Männern. Dass Männer weniger oft Teilzeit arbeiten, zeigt sich im Total (Vollzeit + Teilzeit), wo der Unterschied zwischen den Geschlechtern mit 82 500 Franken für Männer und 55 800 Franken für Frauen bedeutender ist als innerhalb des gleichen Beschäftigungsgrads.

Tabelle 3: Medianes Bruttoerwerbseinkommen² pro Jahr von Arbeitnehmenden, in Franken, 2021

	Total	Männer	Frauen
nach Beschäftigungsgrad			
Total	70 000	82 500	55 800
Vollzeit (>= 90 %)	83 700	87 500	75 000
Teilzeit (< 90 %)	41 300	45 500	40 300

Quelle: BFS: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

² Das jährliche Einkommen wird auf der Basis des von der befragten Person angegebenen Betrags ermittelt. Wenn dieser Betrag als Monatsbetrag angegeben wird, werden 12 Monatsbeträge berechnet und ein oder zwei Monatsbeträge hinzugefügt, sofern ein 13. oder 14. Monatslohn ausbezahlt wird.

3. Aktuelle Statistiken zu Unterbeschäftigten in der Schweiz

Als unterbeschäftigt gilt, wer teilzeiterwerbstätig (<90 %) ist und gerne mehr Erwerbsarbeit leisten möchte sowie innerhalb von drei Monaten für eine Arbeit mit erhöhtem Pensum verfügbar wäre. Im vierten Quartal 2022 waren rund 228 000 Personen oder 4,6 % der Erwerbspersonen unterbeschäftigt. Frauen sind rund dreimal stärker von Unterbeschäftigung betroffen als Männer (6,8 % verglichen mit 2,6 %).

Tabelle 4: Unterbeschäftigungsquoten (in % der Erwerbspersonen) nach Alter und Geschlecht, Q4 2022

	Total	Männer	Frauen
nach Alter			
15–24 Jahre	4,2 %	3,1 %	5,3 %
25–39 Jahre	4,3 %	2,8 %	5,9 %
40–54 Jahre	5,2 %	2,2 %	8,5 %
55–64 Jahre	4,3 %	2,2 %	6,8 %
Total	4,6 %	2,6 %	6,8 %

Quelle: BFS: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

4. Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf die Finanzperspektiven der AHV

Die Finanzperspektiven der AHV werden jedes Jahr vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) aktualisiert und berücksichtigen insbesondere die Gesamtlohnsumme und die Beitragseinnahmen von Selbstständigerwerbenden, Nichterwerbstätigen sowie Rentnerinnen und Rentnern. Die Szenarien zu den Finanzperspektiven der AHV ziehen die Auswirkungen der voraussichtlichen Entwicklung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern nach Alter mit ein. Als Grundlage dienen die Szenarien des Bundesamtes für Statistik (BFS). Der Finanzhaushalt der AHV erfasst somit das gesamte Lohnvolumen, wobei Teilzeilöhne nicht gesondert ausgewiesen werden können. AHV-seitig sind keine Verwaltungsdaten zum Beschäftigungsgrad der Beitragszahlenden verfügbar, da diese Angabe für die Rentenberechnung nicht benötigt wird. Daher liegen keine Daten vor, mit denen die Auswirkungen von Teilzeitarbeit auf den Finanzhaushalt der AHV separat dargestellt werden könnten. Um Szenarien zu Veränderungen im Teilzeitverhalten und zu den möglichen Auswirkungen auf die Finanzperspektiven der AHV zu erstellen, bräuchte es umfangreiche wirtschaftliche Studien.

Eine höhere Erwerbsquote hängt nicht nur von individuellen Verhaltensweisen ab, sondern insbesondere von Faktoren wie der wirtschaftlichen Entwicklung, des Arbeitsangebots, der Zuwanderung und den sozialen Veränderungen. Auch auf dieser Ebene sind die Szenarien des BFS, die den Finanzhaushalten der AHV zugrunde liegen, unvollständig, da sie die wirtschaftlichen Auswirkungen ausser Acht lassen. Nebst individuellen Faktoren spielt für die AHV das Beitragsvolumen eine Rolle, da sich dieses direkt auf die Einnahmen der Versicherung auswirkt. Demnach kann ein geringer Rückgang des individuellen Beschäftigungsgrades (beispielsweise, wenn mehrere Haushaltsmitglieder die Erwerbstätigkeit unter sich aufteilen) zu einem höheren Einnahmenvolumen führen, weil die Zahl der Beitragszahlenden insgesamt zunimmt. Allerdings kann nicht davon ausgegangen werden, dass eine Erhöhung der Erwerbsquote immer auch zu einem Anstieg des Lohnvolumens insgesamt führt. Entscheidende Faktoren dafür sind das Arbeitsangebot und die Reaktion der Wirtschaft. Hinzu kommt, dass höhere Löhne langfristig zu höheren Renten führen, was sich auf die Ausgaben der AHV auswirkt. Auch dieser Parameter ist für die Finanzperspektiven der AHV zentral.

Basierend auf den verfügbaren Daten kann somit nicht aufgezeigt werden, wie sich Teilzeitarbeit auf die AHV auswirkt und ob eine allgemeine Erhöhung der Erwerbsquote in der Bevölkerung signifikante Auswirkungen auf die Einnahmen oder Ausgaben der AHV hätte. Ausserdem können keine mittel- und

langfristigen Projektionen dieser Auswirkungen erstellt werden, da es dafür (noch) keine wirtschaftlichen Modelle gibt.